



## Leistungsbeschreibung

- Projektstelle „Müllerhaus“

Sozialpädagogische Intensivbetreuung e.V.  
Dezentralisierte Einrichtung der freien Kinder- und Jugendhilfe  
Erziehungsstellenverbund

Miquelstr. 19 - 49808 Lingen (Ems)

Fon 0591 / 59040  
Fax 0591 / 9010454

## Kurzbeschreibung

In der Projektstelle „Müllerhaus“ ist Raum für vier männliche Kinder und Jugendliche in dem ehemaligen Müllerhaus am Stadtrand von Lengerich. Hier finden sie eine alternative Wohn-, Lebens- und Betreuungsform. Das ländlich gelegene „Müllerhaus“ ohne unmittelbare Nachbarschaft bietet mit einem großen Grundstück und einem großzügigen Wohnhaus ausreichend Platz und vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten.

Das „Müllerhaus“ verfügt über 210 qm ebenerdige Wohnfläche: Mittelpunkt des Hauses ist die große Diele, 4 Kinderzimmer, 1 Wohn- und Fernsehraum, 1 Küche, 1 Büro- und Besprechungsraum, 3 Bäder sowie die privaten Räumlichkeiten des „Hausvaters“ vervollständigen das räumliche Angebot.

Durch die guten Rahmenbedingungen sind besondere Angebote in den Bereichen Erlebnis-, Kleintier- und Freizeitpädagogik und handwerkliches Arbeiten durchführbar.

Eine Erzieherin und ein Erzieher betreuen die jungen Menschen. Beide haben eine Vollzeitstelle inne. Die Erzieherin ist zugleich die Leiterin der Projektstelle „Müllerhaus“. Sie hat die Zusatzqualifikation zur Deeskalationstrainerin erworben und hat an einer Weiterbildung zur Krisen- und Konfliktberaterin teilgenommen. Ergänzend zu den Erziehern gibt es noch den „Hausvater“, der im „Müllerhaus“ lebt und arbeitet. Er ist als Fachkraft anerkannt und verfügt über vielfältige Lebenserfahrungen und daraus resultierenden Qualitäten. So ist er zuständig für Projektarbeiten und erlebnispädagogische Aktivitäten.

Die Mitarbeiter des Sozialpädagogischen Zentrums unterstützen und begleiten die pädagogischen „Müllerhaus“-Mitarbeiter in Form von wöchentlichen Beratungen, Fallbesprechungen sowie ständiger Rufbereitschaft. Zudem haben sie die Möglichkeit turnusmäßig an einer externen Supervision teilzunehmen.

Für die Mitarbeiter des „Müllerhauses“ ist die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen selbstverständlich. Es werden Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen im regionalen als auch im überregionalen Bereich besucht. Die Teilnahme an mindestens drei solcher Veranstaltungen im Kalenderjahr ist obligatorisch.

Konzeptionell wird mit durchstrukturiertem Tagesablauf, Wochenplan, Verstärkerplänen, therapeutische und freizeitpädagogischen Angeboten und geregelten Ausgangszeiten gearbeitet.

## Rechtsgrundlage

Die Betreuung der jungen Menschen erfolgt im Rahmen der Heimerziehung/sonstige betreute Wohnform. Rechtsgrundlagen sind im Wesentlichen §§ 34, 35, 35a und 41 SGB VIII.

Die notwendigen Angebote werden im Rahmen der individuellen Hilfepläne nach § 36 SGB VIII zwischen Angehörigen, Jugendamt und Einrichtung vereinbart.

## Zielgruppe

Aufgenommen werden männliche Kinder und Jugendliche im Alter von 10 – 17 Jahren mit

- verletzenden, traumatischen Erfahrungen
- Lern- und Entwicklungsrückständen
- Verhaltens- und Orientierungsproblemen

für die ein familienähnliches System zu eng und eine klassische Wohngruppe zu groß ist.

Nicht aufgenommen werden können junge Menschen mit geistigen / körperlichen Behinderungen sowie massiver Alkohol- oder Drogenabhängigkeit.

## Zielsetzungen

- Kontinuität, Zuverlässigkeit und emotionale Sicherheit in den Betreuer-Kind-Beziehungen
- strukturierter Tagesablauf mit entwicklungsangemessener Partizipation der jungen Menschen
- Planung, Organisation und Durchführung von Aktivitäten in der Projektstelle als auch in Vereinen und Gemeinden
- Training angemessener Konfliktlösungen
- Stärkung des Selbstwertgefühls, der Selbstwirksamkeit und der Selbstregulation
- Förderung von Neugier und Kreativität
- Förderung und Stabilisierung eines positiven Sozialverhaltens, der Persönlichkeitsentwicklung sowie der individuellen Stärken, der Kompensation und Überwindung von Schwächen und Ängsten
- Ermutigung zu eigenem Handeln
- Befähigung zur Bereitschaft von Verantwortungsübernahme für das eigene Handeln, für andere, für die natürliche Umwelt und in der Gesellschaft

## Leistungen

- Betreuung und Förderung in der Projektstelle
  - Nutzung als Lernfeld und integrativer Bestandteil des Zusammenlebens
  - Strukturierung des Tages- und Wochenablaufs
  - Verbesserung und Stabilisierung von Sozialverhalten, Gruppenfähigkeit und Empathie
  - aktive Freizeitgestaltung auch über kulturelle, kreative und sportliche Angebote freier Vereine und Organisationen
- Einzelförderung
  - Training von Vertrauen, Sicherheit und Abgrenzung
  - Förderung individueller Stärken und Interessen
  - Kompensation und Überwindung von Schwächen, Förderung im kognitiven und lebenspraktischen Bereich
  - kontinuierliche Hausaufgabenbetreuung
  - Erwerb von Teilqualifikationen wie z.B. Schwimm- und/oder Reitabzeichen, Mofa- / Kfz-Führerschein, Jugendgruppenleiterkarte, Erste-Hilfe-Kurs, VHS-Zertifikate
  - Erwerb eines Schulabschlusses
  - Absolvieren diverser Praktika zur Berufsfindung
  - angemessene Berufsausbildung
- Arbeit mit Kooperationspartnern / Institutionen
  - intensive Zusammenarbeit im Bereich Schule / Ausbildung
  - intensive Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeuten, Vereinen, Jugendämtern, ggf. Polizei und Gerichten
- Arbeit mit der Herkunftsfamilie
  - Elternberatung, Elterngespräche
  - Begleitung bei Besuchskontakten
  - Initiierung von Besuchen / Wochenenden im Elternhaus
- Erziehungs- und Hilfeplanung
  - Dokumentation der Ziele, Maßnahmen und Entwicklungen bzw. Ereignisse
  - schriftliche Berichte zur Vorbereitung auf die Hilfeplangespräche
  - Überprüfung der Hilfeplanung alle 6 Monate mit ggf. notwendiger Veränderung der Vereinbarungen zwischen den Beteiligten

## Struktur des Leistungsbereiches

- Beschäftigung einer Erzieherin mit Zusatzqualifikation als Deeskalationstrainerin und eines Erziehers sowie eines "Hausvaters"
- Fort- und Weiterbildungen
- Verfügung über ein Projektstellenfahrzeug
- Einbindung in das soziale Umfeld
- regelmäßige fachliche Begleitung durch die Mitarbeiter des Sozialpädagogischen Zentrums sowie externe Supervision

## Projektergänzende und psychologisch / therapeutische Hilfen

Die Projektstelle „Müllerhaus“ ist ein Einrichtungsteil der Sozialpädagogischen Intensivbetreuung e.V.. Mittelpunkt der dezentralisierten Einrichtung ist das Sozialpädagogische Zentrum (SPZ) in Lingen. Hier finden für die Mitarbeiter der Projektstelle regelmäßige Beratungen und Fallbesprechungen statt. Inhaltliche Aspekte der Beratungen sind die im Leistungskatalog genannten Förder- und Arbeitsaufträge. Darüber hinaus ist das SPZ zuständig für

- **Elternarbeit / Kontakte zur Herkunftsfamilie**

Kontakte zwischen der Herkunftsfamilie und den jungen Menschen gestalten sich sehr individuell.

Grundsätzlich finden sie begleitet im SPZ statt, gelegentlich in den Herkunftsfamilien. Voraussetzung für eine gelingende Eltern-Kind-Arbeit ist die Akzeptanz der Unterbringung des jungen Menschen durch die Eltern. Diese Akzeptanz führt zu einem empathischen Verhalten und einem entspannten Umgang während der Besuchssituation.

Ist diese Voraussetzung gegeben, ist es dem Kind möglich, den Kontakt zu den Eltern für Fragen zur Vorgeschichte bzw. Wünsche und Interessen zu nutzen und somit zum Mitgestalter zu werden. Dann sind auch gemeinsame Aktionen wie Schwimmen gehen, Kinobesuche, Stadtbummel etc. ohne Begleitung möglich.

Im Gegensatz hierzu gestalten sich Kontakte, wo diese Akzeptanz nicht oder noch nicht gegeben ist, insofern anders als dass dem Schutz- und Sicherheitsbedürfnis des Kindes Vorrang vor den Interessen der Eltern zu gewähren ist. In diesen seltenen Fällen ist die Begleitung durchgehend gegeben. Die inhaltliche Gestaltung des Besuchskontakts erfolgt ansonsten wie oben beschrieben.

Wichtigste Ziele aller Besuchskontakte sind korrigierende und positive Erfahrungen im Miteinander zu ermöglichen.

- **Krisen- und Konfliktmanagement**

Krisen und Konflikte zwischen den jungen Menschen und den ErziehungsstellenmitarbeiterInnen bleiben nicht aus. In der Regel können sie in den Mitarbeiterbesprechungen und/oder in Einzelgesprächen bewältigt werden.

In den seltenen Fällen, wo dies nicht möglich erscheint, besteht zunächst einmal die Möglichkeit der vorübergehenden Aufnahme des Kindes/Jugendlichen im SPZ oder die vorübergehende Unterbringung im sozialen Netzwerk der Gesamteinrichtung.

Die räumliche Trennung, verbunden mit begleiteten Gesprächen, führt zur Beruhigung, Entlastung und in deren Folge zu einem geklärten „neuen“ Miteinander in der Projektstelle.

Werden die Krisen/Konflikte durch Ereignisse außerhalb der Projektstelle ausgelöst (Diebstahl, Vandalismus, Gewalt etc.) werden möglichst alle daran Beteiligten zur Lösung des Konflikts bis zur Wiedergutmachung in eine Klärungsrunde gebeten.

Selbstverständlich werden uns bekannt werdende strafrechtlich relevante Delikte innerhalb oder außerhalb der Projektstelle zur Anzeige gebracht.

Stets gilt: Krisen und Konflikte sind das Salz in der „Suppe des Lebens“!

- **Initiierung therapeutischer Hilfen**
- **Koordination von Aufnahme und Entlassungen**
- **Personalmanagement**
- **Finanzmanagement**
- **Korrespondenz**
- **Berichte und Statistiken**

## **Sonderaufwendungen im Einzelfall**

Sie umfassen: Taschengeld, Erstausrüstung für Bekleidung, Fahrtkosten für Familienheimfahrten, individuelle Reiseprojekte.

## **Individuelle Sonderleistungen**

Auf der Grundlage der Hilfeplangespräche (§ 36 SGB VIII) werden über Diagnostiken und therapeutische Hilfen entschieden.

## **Qualitätssicherung**

Die wesentlichen Instrumente der Qualitätsentwicklung und -sicherung sind Beratung, Fallbesprechungen sowie interne und externe Fortbildungen.  
Zudem dokumentiert die SIB e.V. fortlaufend über Beobachtungsbögen und Entwicklungsberichte die Entwicklung des jungen Menschen.  
Das im SIB e.V. installierte Krisen- und Konfliktmanagement sichert die Begleitung und Bewältigung von Krisen und Konflikten in der Projektstelle.  
Die durch das SPZ gewährleistete Begleitung bei Kontakten der jungen Menschen zur Herkunftsfamilie stärkt die Identität des jungen Menschen und ermöglicht eine geschützte Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie.

Lingen, im September 2012